

KONTAKT

Fragen, Anregungen, Kritik?
Als Mitarbeiter der
Landkreis-Redaktion freut sich
Carsten Richter über
Rückmeldungen unter
Telefon (05141) 990-120.

Wenn Familienfeste aus dem Ruder laufen

WIECKENBERG. Humor ist, wenn man trotzdem lacht – gerade zu Weihnachten. Das scheint zumindest einer der Ansätze von Lars Cohrs für die Auswahl seiner „besinnlichen Kurzgeschichten“ zu sein. Zum dritten Mal hat der versierte Radiomann mit der sonoren Stimme auf dem Büchtmannshof in Wieckenberg Halt gemacht, um aus seiner umfangreichen Bibliothek vorzulesen und zwischenrein mit eigenen lustigen Anekdoten und Erlebnissen sein Publikum zu amüsieren.

Es ist ihm auch diesmal rundum gelungen – so viel vorweg gesagt. Und nein, er werde trotz seiner Beliebtheit und seiner großen Liebe zu Wieckenberg auch künftig kein neuer Mitbürger im Ort werden – er wohne nämlich bereits im Paradies. Und überhaupt sei das alles, falls sich das mit dem am 21. Dezember angekündigten Weltuntergang bewahrheiten

sollte, sowieso hinfällig – ansonsten kommt er natürlich immer gerne wieder.

Immer wieder kommt auch die Adventszeit – sich zum und um das Weihnachtsfest zuspitzend – und bringt so mancherlei mit sich, das die unterschiedlichsten Autoren zu den unterschiedlichsten Texten animiert und zur Veröffentlichung veranlasst. Von idyllisch formulierten Bildern, christlichen Erzählungen, biografischen Erlebnisberichten bis hin zur Anti-Weihnachts-Phalanx, die – seit Jahrhunderten scheint es – anderen versucht, den Spaß an Weihnachten gründlich zu verderben.

Alles hat Platz in Cohrs' Koffer, das Amüsante holt er besonders gerne hervor – egal, ob süffisant oder eher dem schicksalhaften Missgeschick zu verdanken. Hauptsache, man kann darüber lachen.

Die so unterschiedlichen in den

Äther geschickten Weihnachtswünsche von Frauen und Männern machten den Anfang. Die Lokal-

berichterstattung vom Mini-Weihnachtsmarkt in Nordenham folgt. Wie schön, dass Kinder – noch unbeleckt

von Political Correctness – sich Weltfrieden und Kampfturtles gleichzeitig wünschen dürfen. Cohrs liest von Familienfesten, die doppelt gefeiert werden, aus dem Ruder laufen, völlig entgleisen oder einfach nur ungewöhnlich vonstattengehen.

Auch das Thema Geschenke nimmt guten Raum ein. Von der misslichen Lage, „gar keine“ zu brauchen und zu haben, eigentlich doch welche haben zu müssen, die falschen zu schenken und zu bekommen bis hin zur sinnvollen „Weiterverwendung“, die nach hinten losgehen kann.

Rituale, Tradition, Hoffnungen und Wünsche – das ganz Profane wie Tanne und Braten neben dem fast schon Philosophischen: Nichts ist offenbar dagegen gefeit, Schiefelage zu bekommen, in Bücher und Texte Eingang zu finden und damit Menschen für zwei Stunden fröhlich zu machen. (dhe)



Doris Hennies

Der Mann mit der sonoren Stimme: Lars Cohrs besuchte zum dritten Mal den Büchtmannshof in Wieckenberg.